

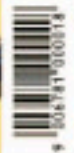
architektur

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

ISSN 1611-3918 (Print) / ISSN 1611-3926 (Online) / VERLAGSPREIS: 3,90 € (inkl. MwSt.) / A. B. K. 032019924 1994 1804 - 4250

Fassaden Dächer Oberflächen

ARTEC Architekten
BUSarchitektur
Caramel Architekten
Hohensinn Architektur
Diether S. Hoppe
Stadtgut
Hans Jörg Tschom



Rückführung auf das Wesentliche

GENERALSANIERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE V. OTTO WAGNER
PLANUNG: PROF. DR. DIETHER S. HOPPE/WIEN

TEXT: NICOLE BUCHL, BILDER: SONJA PRILLER/ARCHITEKTURBÜRO HOPPE

Rechtzeitig vor seinem 100-jährigen Jubiläum wurde im Herbst 2005 die Generalsanierung des Hauptgebäudes der österreichischen Postsparkasse abgeschlossen. Das Bauwerk wurde ursprünglich in zwei Etappen (1904–1906 und 1910–1912) nach den Plänen von Otto Wagner errichtet.

Der Auftrag zur Generalsanierung, der an Architekt Professor Diether S. Hoppe ging, enthielt neben umfassenden Restaurierungsarbeiten an allen historisch bedeutenden, öffentlichen Bereichen auch die Rückführung der im Laufe der Zeit veränderten Innenräume auf den ursprünglichen Entwurfsgedanken Otto

Wagners. Die detaillierte Forschungsarbeit, die notwendig war, um hinter alle „Verfremdungen“ der letzten Jahrzehnte zu blicken, war intensiv und wurde gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt. Die Herausforderung bestand darin, Wagners Architektur, die ja die Funktionalität immer als Teil anmutender



Optik sah, mit heutigen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Die Gestaltung des Postsparkassengebäudes wurde über einen 1903 abgehaltenen Wettbewerb ermittelt. Das Herzstück von Wagners Entwurf ist der große Kassensaal im Zentrum des Gebäudes. Die großartige Raumwirkung der mit zwei Glasdächern überspannten Halle wurde dank der Sanierung und eines adaptierten Beleuchtungskonzeptes wieder spürbar gemacht.

Insbesondere im Bereich der Kassenpulte galt es hier, beschädigte oder verfremdete Bauteile und Oberflächen rückzuführen. Einbauten, wie zum Beispiel die Lüftungsdecken, konnten durch gute Zusammenarbeit mit den Haustechnik-Konsultanten entfernt und das ursprüngliche Lüftungssystem mit seinen bekannten stehenden Aluminium-Röhren weitestgehend wiederhergestellt werden. Die dadurch zum Vorschein gekommene Stahlbetonkonstruktion oberhalb der Kassenpulte wurde mittels Licht in Szene gesetzt. Gemeinsam mit den farblich hell adaptierten Rückwänden verlor der Raumeindruck der „Seitenschiffe“ dadurch an Schwere.

Der Glasfliesenboden in dem großen Kassensaal diente einst zur Belichtung der darunter liegenden Poststelle. Hoppe ließ diesen Raum von jeglichen Einbauten befreien, um die einzigartige



Lichtsituation wieder zur Geltung zu bringen. Eine passende Nutzung für diese Räumlichkeit wurde bislang aber noch nicht gefunden.

Im Gegensatz dazu rückte die neue Nutzung als PSK-Museum „Wagner:Werk“ den lange Zeit unzugänglichen „Kleinen Kassensaal“ ins Rampenlicht. Heute ist der ebenfalls sorgfältig sanierte Saal direkt über die große Kassenhalle erreichbar. Mittels Medienraum und Vitrinen, in denen Pläne, Dokumente und Fotos gezeigt werden, ist man dort bestens gerüstet, wissenshungrige Studenten und Touristen zu bedienen.

Der technisch komplexeste Teil der Generalsanierung bestand in der Aufgabe, ein Schutzdach für den Fliesenhof und das historische Glasdach über dem großen Kassensaal zu konzipieren, da die Beanspruchung dieser Bauteile durch den ständigen Witterungseinfluss groß war und die darunter liegende Halle gefährdete. Während der Recherchen stellte sich heraus, dass Wagner in seinen Wettbewerbsentwürfen bereits eine vollständige Überdachung des Hofes angedacht hatte. Zur Ausführung kam jedoch ein verglastes Satteldach, welches direkt mit der gewölbten Glasdecke des Kassensaales über ein Fachwerk verbunden ist. Das Schutzdach Hoppes, eine seilunterspannte flach gewölbte Glasträgerkonstruktion, knüpft an die Intention Wagners an und interpretiert verwandte Formen, wie die der Wölbung der Glasdecke, mit neuen Materialien.





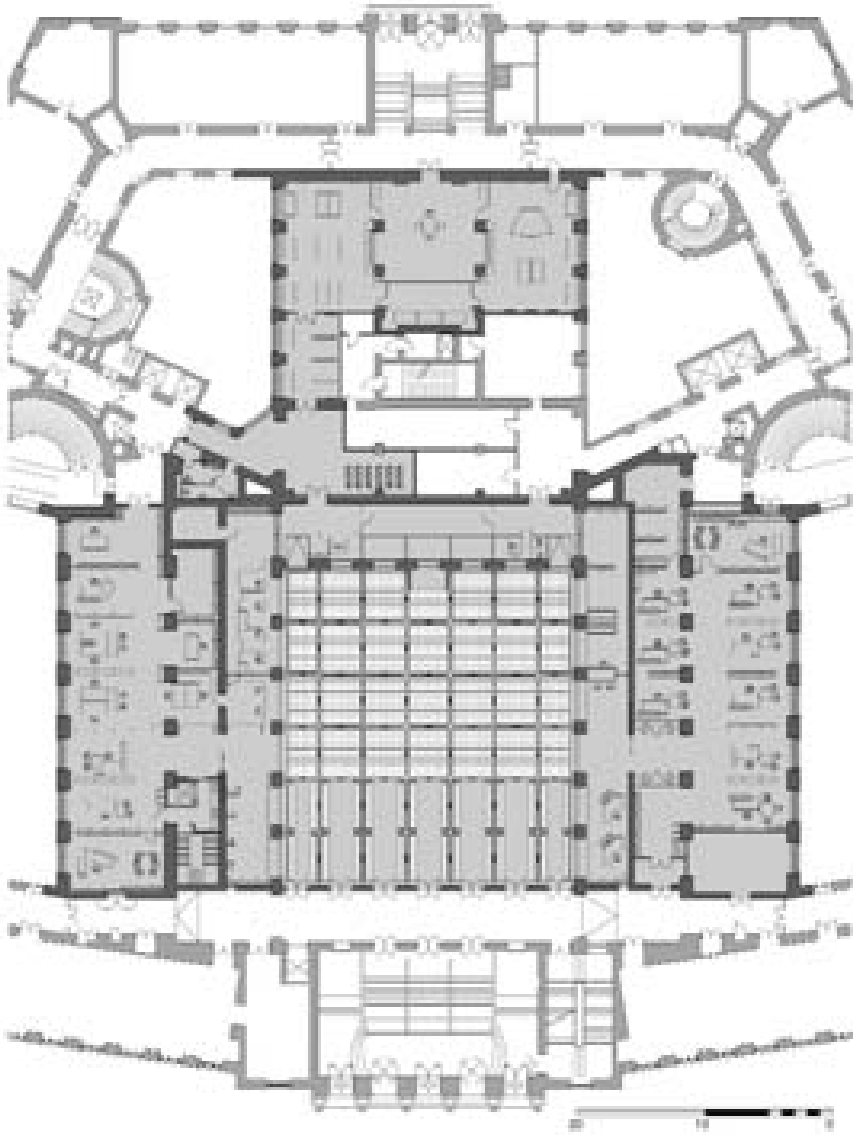
Aus Gründen des Brandschutzes sowie der Durchlüftung ist das Dach bis etwa zur Hälfte mechanisch öffnbar.

In den Büroräumlichkeiten wurde durch die vollständige Vermeidung von Aufputzinstallationen sowie den Einsatz von glatten Klimadecken aus Metall und einer reduzierten Deckenbeleuchtung

eine nüchterne Formensprache eingehalten und der Großraumbürocharakter bewahrt. Dort wo es möglich war, wie beispielsweise in den Gangbereichen, wurden behutsam alle Details der abgerundeten Ecke saniert und alle Oberflächen den historischen Originalen nach farblich wieder angepasst.

Die Straßenfassade selbst und das markante Muster der Befestigungsbolzen ihrer Steinverkleidung wurden bereits 1998 saniert. Das Architekturbüro Hoppe ließ nun auch das Innenleben ganz im Wagner'schen Sinn wieder auferstehen..

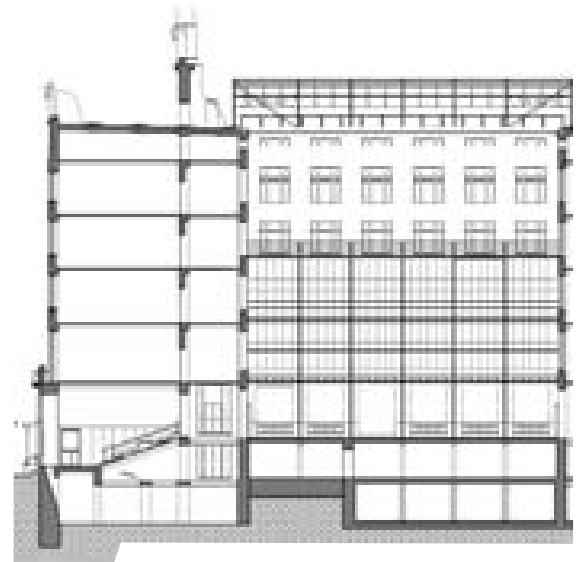




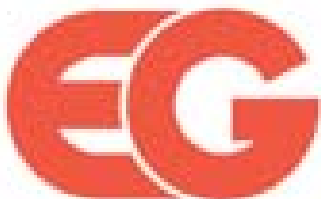
Grundriss

Postsparkasse Otto Wagner A-1010 Wien, Georg-Coch-Platz

| | |
|---|--|
| <i>Bauherr:</i> | <i>Bawag-PSK AG</i> |
| <i>Planung:</i> | <i>Architekt Professor Diether S. Hoppe</i> |
| <i>Projektleitung:</i> | <i>Arch. Robert R. Neumayr, BM Franz Schindler</i> |
| <i>Mitarbeiter:</i> | <i>Bernhard Pölzl, Alexander Asimi, Klaus Bayer, Isabell Bachlmayr, Thomas Hoppe, Georg Krejci, Thomas Wolf, Paolo Zanetta</i> |
| <i>Statik/OBA:</i> | <i>Vasko + Partner</i> |
| <i>Haustechnik:</i> | <i>PME Büro für Klimatechnik</i> |
| <i>Elektroinstallationen:</i> | <i>Elektro Gönner</i> |
| <i>Gesamter Trockenbau samt</i> | |
| <i>Lieferung & Montage der Kühldecke:</i> | <i>Akustik Blasch, Schall- u. Wärmedämmung GesmbH & Co. KG</i> |
| <i>Instandsetzungsarbeiten Hauptfassade, Geschäftsstelle, Museum und Hauptattika:</i> | <i>Steinmetz Peter Steinmetzbetriebsges.m.b.H.</i> |
| <i>Brandschutztüren:</i> | <i>Tortec Brandschutztüren GmbH</i> |
| <i>Grundstücksfläche:</i> | <i>7.850 m²</i> |
| <i>Bebaute Fläche:</i> | <i>7.175 m²</i> |
| <i>Bauzeit:</i> | <i>Jänner 2004 bis Oktober 2005</i> |



Längsschnitt



ELEKTRO GÖNNER

... SEIT 1904

1170 Wien, Weidmannngasse 17
 Tel: 01 / 408 25 87-0, Fax: 01 / 408 25 87-17
 Mail: technik@elektro-goenner.at

1180 Wien, Gentzgasse 170
 Telefon und Fax: 01 / 479 23 67